

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Fr. Koch (Vollständiger Theil und Geschäftsleitung),
Wilhelm Teske (Gesamtes und Allgemeiner Theil),
beide in Halle a. S. — Redaktion: Büsingartenstr. 4a.
Druck und Verlag von W. Rufschach in Halle a. S.

Erscheint täglich außer den Sonn- und Feiertagen.
Stadt-Abonnement 36 Pfg., Außen-Abonnement 50 Pfg.
p. Mon., durch die Post Mk. 1,15 p. Quart. Anfertigungs-
preis p. Sogeb. Beilage 15 Pfg.; ausw. Anzeigen 20 Pfg.
Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36.

Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Rabewitz und Beesen), Beeseban, Beesenlaublingen, Bennstedt, Buchholz, Bruchdorf, Canena, Cöllme, Cönnern, Cöllwitz, Teltz a. Berge, Diemitz, Dieblich, Dömitz, Döhlen, Döllnitz, Giebichenstein, Gröbers-Schwanditz, Güterberg, Hohenthurm, Holleben, Köhnstedt, Langenbogen, Leuchstädt, Lettin, Lieskau, Lieskau, Löbejün, Merseburg, Ranenborn, Remberg, Rietleben, Csmünde, Reideburg, Schiepzig, Schlettau, Seeben, Tennowitz, Tenda, Tinnendorf, Teufelshaus, Trebig, Trotha, Wansleben, Wettin, Zappendorf, Zscheren, Zörbig.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

* Kaiser und Admiral.

Die Ernennung Kaiser Wilhelms zum Ehren-Admiral der englischen Flotte ist durch einen Willkürakt erfolgt. Das englische Ministerium und der Prinz von Wales als Thronfolger haben dieser Ernennung zugestimmt, die Ernennung des deutschen Kaisers zum Ehren-Admiral der englischen Flotte ist mehr als eine persönliche Gunstbewehrung der Königin Victoria.

Kaiser Wilhelm ist der zweite ausländische Ehren-Admiral der englischen Flotte, er hat nur einen Vorgänger in dieser Würde, Friedrich den Großen. Der erste ausländische Ehren-Admiral der englischen Flotte hat den Grund zur Größe Preußens gelegt, der zweite Ehren-Admiral Englands ist König von Preußen und Kaiser von Deutschland. Es ist zweifellos, die Macht zu erlangen und die erlangte Macht zu erhalten. Vielleicht bewirkt dieser Unterschied auch den Unterschied der Politik Friedrichs des Großen und Wilhelms II.; gewiß aber ist, daß heute eine andere Luft in Berlin weht, als zu der Zeit des Philosophen von Sanssouci. Das Jettatler Friedrichs des Großen heißt das Jettatler der Aufklärung. Aber Friedrich der Große war Ehren-Admiral der englischen Flotte wie Kaiser Wilhelm II.

Der deutsche Kaiser will in England und als Ehren-Admiral mehrere der vorliegenden der Flottenoffiziere zu Spitzhede bei. Er hat die Flotte nach England angetreten, aber der Gzar seiner Gegenpartei in Berlin abgelehnt hat, und wenn er nach Berlin zurückkehrt, findet er noch keine Hofstadt aus Petersburg vor, welche ihm die Begleitung mit dem Gzaren signalisiert. Der Gzar ist auf Deutschland schiedlich zu sprechen und die Ernennung Kaiser Wilhelms zum Ehren-Admiral Englands wird nicht dazu beitragen, die Beziehungen zwischen England und Deutschland zu verbessern. Auch Friedrich der Große war englischer Ehren-Admiral und England ist Preußen feindselig gegenübergeblieben. Die Feindschaft wechselt aber mit der Freundschaft, je nach den politischen Schwankungen und Momenten. England hatte Preußen nicht zu beneiden und in England herrschte noch nicht der Panislausimus. England blühte zwar nach Konstantinopel, aber es war ein traumhaftes Verlangen, es war nicht der Schlafstein seiner Politik. Friedrich der Große konnte auch als Freund Wilhelms Ehren-Admiral der englischen Flotte sein.

Petersburger Briefe erzählen von der deutschfeindlichen Stimmung und den deutschfeindlichen Meinungen des russischen Kaisers. Der Gzar soll bei der Vektüre eines offiziellen deutschen Blattes angemerkt haben: „Ich werde es beim Teufel thun und gerade dann den Krieg anfangen, wenn es Demen da draußen beliebt.“ Es wird sehr viel über die Vorgänge in Petersburg gesprochen. Vor Kurzem erst soll bekanntlich der Gzar mit einem Staatsbesuche die Anforderbund (Kriegs), die Flotte nach Berlin nach England angetreten, beantragt haben, mit einem Staatsbesuche, welcher in seiner launigen Unregelmäßigkeit nicht wiederzugeben ist. Ob nun dieser neue Anspruch des Kaisers richtig ist oder nicht, der Gzar ist offenbar nicht gewonnen, die alten freundschaftlichen Beziehungen zum deutschen Kaiser wieder aufzunehmen, und wenn auch die Begleitung nicht noch in weiter Ferne liegt, erfolgen wird, sie dürfte auf das Verhältnis Englands zum Dreibunde keinen Einfluß haben.

Die Ernennung des deutschen Kaisers zum Ehren-Admiral der englischen Flotte zeigt, daß man auch in England in der nächsten Zeit seinen Umhang in den Beziehungen Deutschlands zu England erwarbt. England hat öfters preussische Generale zu russischen Feldmarschällen ernannt, jetzt ernannt England den deutschen Kaiser zum Ehren-Admiral. England ist der Freund des Dreibundes, es wird im gegebenen Falle den Bund in seiner Aufgabe, den Frieden zu erhalten, unterstützen, und England findet in der Freundschaft des Dreibundes die Garantie, daß der Ozean zwischen den englischen Interessen und den Interessen Englands im Oriente nicht zu Contingenzen führen wird, welche England nachteilig sein könnten. Die Ernennung des deutschen Kaisers zum Ehren-Admiral der englischen Flotte ist ein weiterer Schritt zur Isolierung Englands; dieser Staatsakt Englands erweitert und verstärkt die Bedeutung des Dreibundes. Der Dreibund und England können mit der neuen Lage zurecht kommen. England hat sich zu selbstigen Ziel einen großen militärischen Erfolg zu verschaffen, General Grenfell hat die Deutsche vollständig auf dem Schlachtfeld und es hat einen großen diplomatischen Erfolg erzielt, es hat durch die Ernennung des deutschen Kaisers zum Ehren-Admiral auf die Beziehungen Englands zum Dreibunde und speziell zu Deutschland einen schwerwiegenden Einfluß gewonnen. Wenn der Gzar jetzt nach Berlin kommt, so bezieht er den deutschen Kaiser und zugleich den Ehren-Admiral der englischen Flotte.

— Der Provinzial-Generaldirektor der Provinz Bommern, Schomer, welcher seit Anfang Juli die Stelle des nun die Zeit in der Abreise abgetreten General-Direktors der indirekten Steuern, Wiss. Geh. Raths Haffelbach, vertritt, ist, wie die „Kreuzzeitung“ hört, zum Nachfolger desselben angetreten und seine Ernennung nahe bevorstehend.

— Nach einer Mitteilung der „Kreuzzeitung“ ist von Dr. Hans Meyer ein kurzes Schreiben aus Athen eingetroffen, wo er am 23. Juli anlangte und von wo er am 23. wieder nach Jansibar abreiste. Er hatte in Athen neun Semais gemietet und nahm sie mit. Jeder sollte ihm aber seine Waffen, über welche sich schon vor seiner Abreise von Deutschland Schwierigkeiten erhoben. Die in Zahl bestellten und nach Bremen gelandeten Waffen wurden von Norddeutschen Land zurückgegeben. Auch das persönliche Erziehen und Eintreten des Zähler Fabrikanten in Athen konnte daraus nichts ändern. Dr. Meyer reiste ab in der Hoffnung, daß seine Waffen mit einem späteren Schiffe doch noch befördert werden würden, das hat sich jedoch nicht erfüllt; er ist nun also ganz ohne Waffen in Jansibar. Wenn sich das auch aus der Notlage und dem damit zusammenhängenden Verbot der Waffeneinfuhr eingemessen erklären läßt, so ist es gegenüber diesen vorfindigen Verfahren deutscher Wähler doch erstaunlich, daß die Engländer viel weniger ängstlich sind. Die Briten besitzen offenbar das Waffeneinfuhr-Verbot nur auf die Briten; denn die britischen Expeditionen werden mit allen Waffen für sich und ihre Träger unbeanstandet an die Küste befördert. Auf demselben Schiffe mit Dr. Meyer langte Herr Ghelen in Athen an und macht die Reise nach Jansibar mit. In Athen erfuhr man, daß von den Semais des Dr. Peters 72 ausgegangen seien. Bekanntlich ist Dr. Hans Meyer am Sonntag, den 3. August, Abends, in Jansibar eingetroffen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 6. August. Die Kaiserin fuhr gestern Nachmittag aus Stettin nach Berlin, mit dem Großherzog von Weimar, welcher dabei eingetroffen war und über Mar auf Wilhelmsheide einen Besuch abgibt, im offenen Wagen nach der Ausstellung. Dort fand ein offizieller Empfang statt.

— Die Mitteilung, daß Kaiser Franz Josef die Rückreise von Berlin über Stettin zurücklegen werde, um die dortige Jagd-Ausstellung zu besuchen, erweist sich als unzutreffend. Der Kaiser wird vielmehr auch den Niedrig über Dresden-Vohdenbach-Brag nehmen. Gensio ist die weitere Meldung unrichtig, daß sämtliche preussische Minister während des Kaiserbesuches in Berlin amwesend sein werden. Der Staatsminister v. Goltz ist bereits seinen Urlaub angetreten, und von einer bevorstehenden Rückkehr des in der Schweiz verweilenden Eisenbahn-Ministers v. Mambach ist auch nichts bekannt. Dagegen wird sich außer dem Feldmarschall Graf v. Wolke auch der Chef des Generalstabes, Graf Waldersee, der beim Kaiser von Österreich sehr beliebt ist, in der Hauptstadt einfinden, um an der Begrüßung des kaiserlichen Gastes Theil zu nehmen.

— Die Erweiterungen über die Errichtung eines Colonial-antes dürften, nach Ansicht der „Zitt. Anz.“, noch nicht abgeschlossen sein; hauptsächlich wird es sich um die Schaffung einer besonderen Vortheilung für Colonial-Angelegenheiten im Auswärtigen Amt handeln, wofür Mittel im nächsten Haushaltsjahr gefordert werden dürften.

Eines der ästhetischen Märchen dieses Sommers ist, so schreibt die „Nord. Allg. Anz.“, oftmals, das in französischen Zeitungen aufgetauchte, Deutschland denbachtige Kreta als Morgengabe der kaiserlichen Prinzessin von Griechenland zuzubringen. Der Erfinder dieser Jagd fenscheine sich als ein Mann von verblüffender Zuhilfenahme und Dreistigkeit, denn er wolle glauben machen, daß es ein glänzender Erfolg für das deutsche Reich sein würde, bei seinen orientalischen Interessen, für die Prinzessin nicht einmal die Strohchen eines Pomeroids Grenadiers unterliehen will, die Unterthänigung Griechenlands dadurch zu gewinnen, daß es den Sultan in gewaltthätiger und betrügerischer Weise um den Besitz von Kandia brächte. Der politische Landtagsabgeordnete Oberst v. Kienmann von Jatzewitz, der, wie wir gestern meldeten, in Kiffingen erkrankt war, ist dortselbst gestorben.

* Zarnitz, 6. August. Aus guter Quelle erfährt man, daß der Reichskaiser Wilhelm beim heiligen Hofe in der zweiten Hälfte des August bevorzieht.

II. Einem Sonntags Vormittags, gegen die Zeit des Herbstes, kam ganz richtig der gefürchtete Dattel, um bei seiner Schwester einen Besuch abzustatten. Er war von einem wohlbeleibten Herrn, dessen Wangen sehr geröthet waren, begleitet. Nachdem die beiden Geisteskräfte sich begrüßt und eine Weile ganz ruhig und gleichgültig, wie es solchen Naturen eigen ist, obgleich sie sehr viel von einander hielten, gesprochen hatten, gingen die beiden Männer mit dem Gutsverwalter, welcher sich unterdessen eingefunden hatte, nach dem nahen Walde. Graf folgte ihnen im Abstande; er war neugierig zu wissen, mit welcher Absicht sie sich trugen, und die drei Sprechenden waren so von ihrem Gespräch über Holz, Füllung, Transport etc. eingenommen, daß sie den forschenden Knaben nicht bemerkten. Soviel verstand jedoch der Knabe gar bald, daß hier die Rede von einer größeren Abholzung sei; denn man bezeichnete den einen Baum nach dem andern.

Es blühte Graf's Herz fast bei dem Gedanken, wie so viele schöne große Kronen zum Tode verurteilt wurden, und endlich kamen sie zu seiner geliebten Fichte. Graf athmete schneller, allein der Holzhändler ging an ihr vorüber und der Knabe dachte, die Gefahr sei vorüber, doch in demselben Augenblicke lagte der Fichtler: „Die Fichte nehme ich, wenn ich sie billig bekomme; ich gebrauche gerade einen dicken Stamm, und das macht nichts, daß sie ein wenig verdacht ist.“

Damit war das Urtheil der Fichte gesprochen, die Männer setzten ihren Weg fort; allein Graf blieb unter dem Baum zurück, schludrig, als ob sein eigenes Leben mit dem Wurzeln ausgereißt würde.

Vor der Abend zu Ende ging, war auch sein eigenes Geschick entschieden. Zum Oktober sollte er als Lehrling bei dem Dattel, dem Fichtlermeister, eintreten und gleichzeitige wurde es abgeprochen, daß das gekaufte Holz beim herannahenden Winter nach der Stadt geführt werden sollte, und damit reisten die beiden Männer ab, zutreffend mit ihrem Geldsack und wenig ahnend, wie tief ein anderes menschliches Wesen durch ihre Furchenheit litt.

Der Schmerz des Kindes ist indessen nicht von langer Dauer, wie tief auch derselbe ist. Wie sehr auch Graf sich darüber grämte, seinen lieben Wald zu verlassen, so war er doch bei näherem Nachdenken williger, sich in sein Geschick zu fassen, als der Gedanke in ihm reifte, daß er vielleicht dazu beitragen werde, aus dem Vertrauen seiner Jugend ein recht schönes dauerhaftes Möbel zu bereiten.

Wenn Du kein stolzer, prächtiger Mann werden kannst, so ist es doch besser, du wirst ein hübscher Tisch, als daß du dort stehen bleibst, bist Du alt geworden und zu nichts weiter tauglich bist, als zu Brennholz zu dienen. Jetzt haben wir doch Aussicht, einige Zeit zusammen zu bleiben, wir zwei künftigen Arzten!“ so künftige Graf zur Fichte; indem er seinen Freund zu trösten versuchte, goß er selbst Muth in seine Seele.

Glückliche Kinderjahre, welche dort Geist und Leben sehen, wo wir in späteren Jahren nur Geiz und Materie zu sehen vermögen; deshalb ist die Welt des Kindes so reich und schön, wo unsere so arm und begrenzt ist.

Und so bleibt es, bis wir wieder zu Kindern geboren, wo wir einen Geist sehen, in allen Geschöpfen Gott sehen und hören.

Im Monat Oktober holte Frau Kellner von dem Hohen die schwarze Ledertasche, welche vor 25 Jahren dem verstorbenen Vater aus seiner ersten Reise hinaus in die Welt gefolgt war. Dieselbe war seit vielen Jahren mit alten Büchern vollgepackt und deren Decken war schon lange das Ziel für Graf's Schindl und Neugierde gewesen. Als jetzt das richtige Schloß aufgeschlossen wurde, war es nur mit Mühe, daß die um die Zeit so besorgte Mutter den Knaben zu

Gebogen aber nicht gebrochen.

Erzählung von Magdalena Karin.
Aus dem Schwedischen von Emil J. Jonas.

2) (Fortsetzung.)
„Ach so! Du denkst bereits daran, ein solcher Trummer zu werden, wie Dein Vater war; aber das werde ich schon zu verhindern wissen, so wahr ich Grita Kellner heiße. — Nein, nein, mein Junge, es ist hohe Zeit, daß Du beim Dattel in die Tischlerlehe kommst. Er sagte, daß er Dich vor Demem nächsten Jahre nicht haben wollte, und das wirst Du im nächsten Monat. Es war gut, daß ich daran dachte; ich werde heute noch meinem Bruder schreiben und ihn an sein Versprechen erinnern. Zu etwas wirst Du doch tauglich sein und wenn zu nichts anderem, so doch, um mit dem Leinwand dem Gesellen zu folgen.“

„Güte Ausichten für ihn, der bisher frei wie die Schmetterlinge, die er liebte, seine höheren Freunde kannte, als in das wunderbare Leben eintraten, welches von dem kleinen Wesen, unbemerkt in der großen geheimnißvollen Welt der Natur, geführt wird. Dort war er zu Hause, dort lernte er den Gang der Zeit von den Stelchen der Blumen, welche sich schlafen und öffneten, dort verstand er den Wechsel der Jahreszeiten aus dem thätigen Gehen der kleinen Thierchen, welche entweder Vorräthe sammelten oder Wohnungen bauten. Daher waren die Sorgen bisher an seiner frischen, welche er unbemerkt unberührt übergegangen, allein jetzt drangen sie auf ihn stark und in der Gefahr von Verzweiflung und Gesellen.“

An diesem Abend saß er noch weit länger als gewöhnlich an dem Fuße der Fichte und lauschte zu deren melancholischem Gesäusel, welches der Wind aus den gebogenen Zweigen zu Loten vermochte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-189808015/fragment/page=0001

Restaurations-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage das früher unter dem Namen „Elsässer Taverné“ altbekannte Restaurant, **Rathhausgasse Nr. 7**, vollständig renovirt unter der Firma:

„Magdeburger Bierhalle“

wieder eröffnet habe.

Durch aufmerksame Bedienung und vorzüglich der Jahreszeit angemessene Speisen, sowie besonders durch **hochfeine Biere** aus der rühmlichst bekannten

Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg

werde ich mir die Gunst der mich Bedehrenden zu erwerben und zu erhalten suchen.

Halle a. S., den 8. August 1889.

Hochachtungsvoll

Emil Siegmund.

Neu eröffnet!

Weber's Central-Hotel.

Neu eröffnet!

Halle a. S., am neuen Marktplatz.

→ Mitte der Stadt. ← → Schöne freie Lage. ←

40 Fremdenzimmer und Salons, mit allem Comfort ausgestattet.

Logir-Zimmer von 1 bis 2 Mark.

Portier an der Bahn. Badevorrichtung im Hause.

Grosses Bier-Restaurant.

Table d'hôte ohne Weinzwang.

Reichhaltige Speisekarte. ff. Münchener und Lagerbier. Gut gepflegte Weine.

Als Gelegenheitskauf

empfehle bei Schluss der Sommer-Saison einen Posten nur selbstgefertigter reinwollener

Rock- und Jaquet-Anzüge, Knaben- und Burschen-Anzüge, Sommer- und Winter-Paletots, div. einzelne Hosen u. Westen

zu und unter Selbstkostenpreis, um Platz für meine eingehenden Herbst- und Winter-Neuheiten zu gewinnen.

Gleichzeitig empfehle mein

Stofflager zur Anfertigung nach Maass.

A. Rosenthal,

Grosse Ulrichstrasse 42.

Walhalla-Theater

Mr. Alexander u. Mih Maximiliane, Nov-Quadrillen.
Die Albert Francis Star-Troupe, (8 Herren und 3 Damen), Englische Orchest-Geiang- und Tanz-Gesellschaft.
Fräulein Margarethe Steinow, Heber- und Ballett-Tänzerin.
Herrn Schröder Tillmann, Portiers-Aktör u. Baumdenkmal-Führer.
Mlle. Erica, Kostüm-Soubrette.
Mr. Walton und Mih Erna mit ihren abgerichteten Thieren.
Brothers Bill Will, Clowns, mit ihrem Hefl Blondin.

Koffenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

A. Pfeiffer,

Mechaniker, Halle a. S., 4. Landberg 20 (nahe a. Markt) empfiehlt Familien- und Handweberei.

Nähmaschinen

aus hervorragenden Fabriken b. billiger Preis. Mehrj. Gar. Reparaturen prompt u. billig. Ersatztheile, Nadeln etc. etc.

Zur gef. Beachtung.

Bring den geehrten Vereinen, sowie den Herren Gönnern von Giebichenstein, Halle und Umgebung meine aufrichtige Kapelle zur angenehmen Empfehlung, sowie bei Concerten, Fellen, Hochzeiten etc., da es nur mein eifrigstes Bestreben sein wird, stets eine gute Musik bei sehr soliden Preisen zu liefern.
(Kapelle stelle ich in jeder Stärke.)
Fodanstrasse 11.
P. Schmidt, Musikdirektor, Hobensellerstrasse 38.

Zum Einsehen künstl. Zähne, Bismiren, Zahnziehen (schmerzlos mit Narkose), sowie zu sämtlichen Zahnoperationen empfiehlt sich

A. Voigt, Leipzigerstrasse 31. Reparaturen werden sofort gemacht.

Butterformen,

Schriftformen, Monogramme: Saubere Arbeit. Billige Preise. S. Hülse, Giebichenstein, Trothaerstr. 25, Schnupft b. Verdenhain.

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Antriebsmangel, Appetitlosigkeit, Schwächung der Gedächtniskraft, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, Bluthochdruck, Migräne, Schwindel, Ohrenrauschen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Sittern der Nerven u. s. w. beilegt auch in den hartnäckigsten Fällen durch meine rationellen Heilmittel.
Kewden, Chemiker, Gumburg.

Leder-Handlung

C. Kaestner & Co.

empfiehlt sämtliche Lederarten und Schuhmacher-Artikel in Prima-Waare zu billigen Preisen.

Dampfdrusch.

Ia. Oberschlesische Steinkohlen, Ia. Steinkohlenbriketts offerirt jedes Quantum

Otto Westphal, Comptoir: Poststrasse 12. Halle-Zaale.

O. Hansi,

Buchbinderei, Papier- und Galanteriewaarenhandlung, Giebichenstein, Triftstraße 1.

Lager des sämtlichen vorchriftsmässigen Schulmaterials in bester Qualität zu billigen Preisen.
Auch erlaube mir mein Cigarrenlager in Grünsiedung zu bringen und bemerkt gleichzeitig, daß ich mir wohlbedenkend, abgelagerte Cigarren führe. Cigarren-Guis und Voremonnates in großer Auswahl.



Herm. Graeger Nachf.,

Specialfabrik für Bierdruckapparate



Geiststrasse 58. Halle a. S. Geiststrasse 58. Auf 5 Ausstellungen preisgekrönt. Altsitz. Preisreduzant post-n. tohenfrei. Ia. Empfehlungen stehen zu Diensten.

Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.

Donnerstag den 8. August 1889

(bei Regen den nächsten schönen Tag) wird **Fr. Schwiegerling, Kaiserlich Königl. Konz. Kunstfeuerwerker aus Breslau**, die Ehre haben, ein mit Aufgebot aller Kunstmittel, welche die moderne Vortradition darbietet, selbstgefertigtes, wachhaltigstes **Wiener Monstre-Pracht-**

Feuerwerk

abzudrucken, welches an Schönheit, Größe, Mannigfaltigkeit und Farbenpracht alles bis jetzt hier Gesehene überreffen soll, verbunden mit **großem Concert** von der Kapelle des Magdeb. Inf.-Regiments. Die neuen Decorationen, deren wunderbare Zusammenstellung in der Farbenpracht mit dem Brillantfeuer vortrefflich, werden beitragen, dem Auge eine angenehme Anschauung zu gewähren. Aus einer Fülle aller nur denkbaren feuerwerksförder, als Nalren, Zirkillons, Plänen, Schärmer, Sonnen, Sterne, Luftbomben, Rot a feu etc., befehlt das Feuerwerk aus Fronten großartiger vorragender Decorationen in wunderbarer Farbenpracht und Brillantfeuer. Zum Schluß: Das Bombardement von Alexandrien, wobei 1000 Schrapner, 500 Leuchtkegel und 100 Raketen auf einmal in die Luft fliegen. Anfang des Concerts 8 Uhr, des Feuerwerks nach ein-tretender Dunkelheit. **Entrée 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.** Billets à 40 Pfg. sind vorher zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm in Halle und A. Reichardt in Giebichenstein.

C. Schoke.

An der kleinen Klausstrasse. **Sändel-Park.** Gr. Schlamm Nr. 4.

Concert

bei brillanter Erleuchtung des Gartens. **Entree 15 Pfg. Anfang 8 Uhr.**

Café David.

Heute Mittwoch den 7. August 1889: **Concert des Casseler Trompeter-Quartetts.** Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

„Fürstenthal“.

Heute Donnerstag Abend: **Gesangs-Concert** ausgeführt von der Haack'schen Liedertafel.

Hotel zum Wettiner Hof. Magdeburgerstrasse 14. Ant. Dittmar. Nähe der Bahn. Allezeit Ansschank, auch Flaschenversand v. Ansbacher Härnerbräu-Bier. Prämirt: Brüssel 1888 gold. Medaille. Nürnberg 1882 silb. Medaille. **Aecht Bayerisches 1/10 zu 15 Pfg.**

Zerbster Bitter-Bier. Hofe vom Rittergut Döllnitz, gut gepflegte Lager-, Münchener u. Calmdäcker Biere empfiehlt **Franz Köppe, Gr. Rittergasse 4.**

Reparaturen schnell und billigst.



Beste Gläser. Gut Sitzend. Billige Preise. In Gold, Goldnichel, Horn und Schildpatt. **Brillen und Klemmer. Emil Heynert, Mechaniker und Optiker, 67. Obere Leipzigerstr. 67.**

Lager sämtlicher optischer Artikel.

Weizen-Stärke in Säcken à Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. 20 Pfg., Reis-Stärke in Säcken à Pfd. 30 Pfg., bei 10 Pfd. 25 Pfg.

Weisse Oberschmal-Seife à Pfd. 20 Pfg., Wachskern-Seife, beste Qualität, à Pfd. 30 Pfg., Oranienburger Seife, à Pfd. 25 Pfg.

Sämtliche Artikel für die Wäsche empfiehlt

B. Trendel, Drogen-Handlung,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40.

Trawitz, Düringer & Co., Strassburg-Lützelburg,

Parfümerie- und Toilettenseifen-Fabrik,

haben mir eine Niederlage ihrer weltberühmten Fabrikate übertragen und offerire dieselben dem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen.

Halle a. S. **Otto Hirt, Friseur, Poststrasse 12.**